



Nr.	Ausführende	Inhalt
	Orgel + Gemeinde mit Saxophon- Variationen	<p>Die Tier sieht man jetzt springen mit Lust auf grüner Weid, die Vöglein hört man singen, die loben Gott mit Freud.</p> <p>2. Herr, dir sei Lob und Ehre für solche Gaben dein! Die Blüt zur Frucht vermehre, lass sie ersprießlich sein. Es steht in deinen Händen, dein Macht und Güt ist groß; drum wollst du von uns wenden Mehltau, Frost, Reif und Schloß'</p> <p>4. Mein Arbeit hilf vollbringen zu Lob dem Namen dein und lass mir wohl gelingen, im Geist fruchtbar zu sein; die Blümlein lass aufgehen von Tugend mancherlei, damit ich mög bestehen und nicht verwerflich sei.</p>
5	Pfarrer Heuß	<p>Der Mensch vor Gott</p> <p>Misericordias domini - Diesen alten Namen trägt der heutige Sonntag. Das heißt: Die Erde ist voll von der Barmherzigkeit Gottes! Das kann ich auch in meinem Leben entdecken. Wenn ich sehe, wie Gott den Weg meiner Kinder begleitet. Wenn ich am Ufer des Bodensee stehe und die herrliche Landschaft mein Herz erfreut. Wenn mir alte Menschen erzählen, wie zufrieden sie mit ihrem Leben sind. Da entdecke ich Spuren der Barmherzigkeit Gottes.</p> <p>Ich sehe aber auch das andere: Grausamkeit und Gewalt. Wir sind unbarmherzig gegenüber (gegen?) den anderen und auch uns selbst und bitten: Verwandle uns, Gott, und unsere Welt.</p> <p>So halten wir uns fest an dem Hoffnungswort: Die Erde ist voll von der Barmherzigkeit Gottes!</p> <p>In Jesus begegnet er uns als der gute Hirte. Er kennt uns. Er liebt uns. Er vergibt uns unsere Schuld. Wer das glaubt und Gott vertraut,</p>

Nr.	Ausführende	Inhalt
		<p>der wird selig werden.            Und dass wir darüber froh werden,            das schenkt (schenke??) Gott uns allen.            Amen.</p>
6	<p>Chororgel+ Chor</p> <p>Chororgel + Gemeinde</p> <p>Chororgel+ Chor</p> <p>Chororgel + Gemeinde</p> <p>Chororgel+ Chor</p> <p>Chororgel + Gemeinde</p>	<p>EG 740, 1-6 Der Herr ist mein Hirte</p> <p>1. Der Herr ist mein Hirte,            mir wird nichts mangeln.            Er weidet mich auf einer grünen Aue            und führet mich zum frischen Wasser.</p> <p>2. Er erquicket meine Seele.            Er führet mich auf rechter Straße            um seines Namens willen.            Der Herr ist mein Hirte.</p> <p>3. Und ob ich schon wanderte im finstern Tal,            fürchte ich kein Unglück;            denn du bist bei mir,            dein Stecken und Stab trösten mich.</p> <p>4. Du bereitest vor mir einen Tisch            im Angesicht meiner Feinde.            Du salbest mein Haupt mit Öl            und schenkest mir voll ein.</p> <p>5. Gutes und Barmherzigkeit            werden mir folgen mein Leben lang,            und ich werde bleiben            im Hause des Herrn immerdar.</p> <p>6. Ehre sei dem Vater und dem Sohn            und dem Heiligen Geist,            wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit            und in Ewigkeit. Amen.</p>
7	<p>Pfarrer Heuß</p> <p>Gemeinde +Chorraum-Orgel</p> <p>Pfarrer Heuß</p> <p>Gemeinde +Chorraum-Orgel</p>	<p>Kyrie mit 178.11</p> <p>Gott, Hirte aller Menschen, Herr, wir rufen dich an:</p> <p>Herr, erbarme dich, erbarme dich. Herr, erbarme dich. Herr erbarme dich</p> <p>Jesus Christus, von den Toten auferstanden, lebendig unter uns, Christus, wir rufen Dich an:</p> <p>Herr, erbarme dich, erbarme dich. Herr, erbarme dich. Herr erbarme dich</p>

Nr.	Ausführende	Inhalt
	Pfarrer Heuß Gemeinde +Chorraum-Orgel	Heiliger Geist, Kraft Gottes, Trost und Freude in unserem Herzen, wir rufen Dich an:  Herr, erbarme dich, erbarme dich. Herr, erbarme dich. Herr erbarme dich
8	Pfarrer Heuß	Ehre sei Gott in der Höhe und Friede den Menschen auf Erden, Halleluja!
9	Chor	Gloriagesang: Sally K. Albrecht, Halleluja  Halleluja.
10	Pfarrer Heuß	Gebet  Barmherziger Gott, du guter Hirte unseres Lebens, Mit deiner Liebe bist du bei uns und führst uns. Dafür danken wir dir und bitten dich: Gib uns Mut für deine Wege, Gib uns die Gabe und die Kraft zu trösten; Stärke unsere Hoffnung  Erhöre uns durch Jesus Christus, und durch deinen Heiligen Geist, Amen.
11	Pfarrer Cornell	Vier Menschen erzählen uns heute, was Verantwortung in ihrem Leben bedeutet: eine junge Erwachsene, ein Familienvater, die stellvertretende Landrätin und der Dekan in der Predigt. Bianca Stähle, Andreas Bernhard und Barbara Krämer-Kubas haben bewusst Verantwortung übernommen.  Liebe Frau Stähle, Sie sind seit langem in der Evangelischen Jugend aktiv. Erzählen Sie uns kurz, wie Sie Verantwortung übernehmen
12	Bianca Stähle	Statement  Als Jugendleiterin stehe ich manchmal vor folgender Situation: Aufgaben werden verteilt: du nimmst das Zelt du trägst die Töpfe.... Und dann kommt die Nachfrage, ja und was trägst denn eigentlich du? Ich antworte dann: Einer muss schließlich auch die Verantwortung tragen. Meistens wird es dann belächelt und jeder widmet sich wieder seiner Aufgabe. Ist die Verantwortung ein gutes Los? Wiegt sie weniger als Töpfe und Zelte? Für mich ist Verantwortung in der evangelischen Jugend vielfältig und manchmal sogar ein Schwergewicht. Verantwortung heißt für mich, dafür zu sorgen, dass sich jeder andere Beteiligte selbst nach und nach verantwortlich fühlt. Ich nehme mir Zeit für die Jugendlichen, ich Sorge dafür, dass sie sich wohl fühlen, ernst genommen werden, ihre Stärken und Schwächen zeigen können und dürfen. Ich ermutige sie eigene Wege einzuschlagen und auch einmal etwas in Frage

Nr.	Ausführende	Inhalt
		stellen. Ich sehe mich hierbei eher als sichere Stütze im Hintergrund, die einen Rahmen vorgibt. Der aktive Part im Vordergrund, wie dieser Rahmen dann gefüllt wird, wird mehr und mehr in die Hände der Jugendlichen gelegt. Je gefestigter sie sich in einer Gemeinschaft fühlen, je mehr sie sich willkommen und angenommen fühlen, desto mehr sind Jugendliche auch bereit selbst Verantwortung für sich und auch für andere zu übernehmen.
13	Orgel+ Saxophon	Kurzer instrumentaler Nachklang von EG 740
14	Pfrin Cornell	Herr Bernhard, wie sieht Verantwortung bei Ihnen aus?
15	Andi Bernhard	<p>Ich bin Führungskraft in einer Firma für Elektronikentwicklung. Mir geht es darum zu meinen Mitarbeitern zu stehen und sie zu unterstützen. Probleme sind da, dass man sie gemeinsam bewältigt, das macht es immer leichter! In meinem Job und auch als Vater von zwei Kindern komme ich um Verantwortung nicht herum.</p> <p>Die härtesten Verhandlungspartner sind meist meine Kinder. Da habe ich schon so einige Niederlagen hinnehmen müssen.</p> <p>Meine Frau und ich wollen, dass unsere Kinder früh selber Verantwortung übernehmen und auch zu Fehlern stehen.</p> <p>Einen Fehler verschweigen finden wir problematisch. Wenn unsere Kinder Fehler zugeben, belohnen wir ihren Mut. Sich Hilfe suchen, Verantwortung übernehmen, auch wenn es mal unbequem ist, das ist nicht immer leicht.</p> <p>Mittlerweile übernehmen die beiden selber Verantwortung und engagieren sich in der Jugendkirche Luv. Darauf sind wir stolz.</p>
16	Orgel + Saxophon	Kurzer instrumentaler Nachklang von EG 740
17	Pfrin Cornell	Frau Krämer-Kubas, als Kreisrätin engagieren Sie sich seit Jahren für die Bürger und Bürgerinnen im Landkreis Lindau. Was charakterisiert für Sie ein verantwortliches Bewusstsein?
18	Barbara Krämer-Kubas	<p>Mit meiner Vereidigung habe ich die Verantwortung übernommen, das Wohl der Menschen im Landkreis Lindau ins Zentrum meines politischen Handelns zu stellen.</p> <p>Das bedeutet für mich:</p> <p>die Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger zu erfahren und ernst zu nehmen</p> <p>sich über den jeweiligen Sachverhalt so umfassend wie möglich zu informieren</p> <p>sich eine eigene Meinung dazu zu bilden</p> <p>im manchmal auch hitzigen Disput mit anderen zu einer Entscheidung zu kommen</p>

Nr.	Ausführende	Inhalt
		<p>und die Balance zwischen Wünschenswertem und Machbarem zu halten, denn auch Ressourcen zu schonen und Steuergelder sinnvoll auszugeben, gehört zu dieser Aufgabe.</p> <p>Es braucht Hartnäckigkeit und einen langen Atem, um etwas zu erreichen.</p> <p>Die besseren Argumente zu akzeptieren und daraufhin den eigenen Standpunkt zu revidieren, und auch zu Fehleinschätzungen zu stehen, das ist ein immerwährender Lernprozess.</p> <p>Die Möglichkeit jedoch, den eigenen Landkreis zu gestalten und für die Menschen manche Lebenssituation zu verbessern, lässt mich die Herausforderungen gerne annehmen.</p>
19	Orgel + Saxophon	Musik
20	Dekan Jörg Dittmar	<p>Aus dem Evangelium des Johannes im 10. Kapitel:</p> <p>Christus spricht: Ich bin der gute Hirte. Der gute Hirte lässt sein Leben für die Schafe.</p> <p>Der Mietling, der nicht Hirte ist, dem die Schafe nicht gehören, sieht den Wolf kommen und verlässt die Schafe und flieht - und der Wolf stürzt sich auf die Schafe und zerstreut sie -, denn er ist ein Mietling und kümmert sich nicht um die Schafe.</p> <p>Ich bin der gute Hirte und kenne die Meinen und die Meinen kennen mich, wie mich mein Vater kennt; und ich kenne den Vater. Und ich lasse mein Leben für die Schafe.</p> <p>Und ich habe noch andere Schafe, die sind nicht aus diesem Stall; auch sie muss ich herführen, und sie werden meine Stimme hören, und es wird eine Herde und ein Hirte werden.</p>
21	Chor	<p>Josef Hadar, A white rainbow</p> <p>Morning comes so brightly, clear and fresh today. Someone daily helps me, illuminate my way.</p> <p>What shall we ask while walking on the way ? What shall we ask for quietly ? What ?</p> <p>Just that the grass will stay green, just that the sun keeps shining, And with its light will stroke us, you and me. Just that the grass will stay green, just that the sun keeps shining, And with its light will stroke just you.</p> <p>Blue-eyed little child, bring me light today, With your stary two eyes, help me find my way.</p>

Nr.	Ausführende	Inhalt
		<p>What shall we ask while walking on the way ?            What shall we ask for quietly ?            What ?</p> <p>Just that the grass will stay green, just that the sun keeps shining,            And with its light will stroke us, you and me.            Just that the grass will stay green, just that the sun keeps shining,            And with its light will stroke just you.</p> <p>Someone let me know a rainbow white as snow.            From inside that rainbow, a wondrous tone will grow.</p>
22	Dekan Dittmar, dann Gemeinde	<p>Mit der ganzen Christenheit bekennen wir:</p> <p>Ich glaube an Gott,            den Vater, den Allmächtigen,            den Schöpfer des Himmels und der Erde.            Und an Jesus Christus,            seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,            empfangen durch den Heiligen Geist,            geboren von der Jungfrau Maria,            gelitten unter Pontius Pilatus,            gekreuzigt, gestorben und begraben,            hinabgestiegen in das Reich des Todes,            am dritten Tage auferstanden von den Toten,            aufgefahren in den Himmel;            er sitzt zur Rechten Gottes,            des allmächtigen Vaters;            von dort wird er kommen,            zu richten die Lebenden und die Toten.            Ich glaube an den Heiligen Geist,            die heilige christliche Kirche,            Gemeinschaft der Heiligen,            Vergebung der Sünden,            Auferstehung der Toten            und das ewige Leben.            Amen.</p>
23	Orgel	Vorspiel
24	Orgel+ Gemeinde+ Variation	<p>EG 594, 1-5 Der Herr mein Hirte</p> <p>1. Der Herr, mein Hirte, führet mich,            fürwahr, nichts mangelt mir.            Er lagert mich auf grünen Aun            bei frischem Wasser hier.</p> <p>2. Erquickung schenkt er meiner Seel            und führet gnädiglich</p>

Nr.	Ausführende	Inhalt
		<p>um seines hohen Namens Ehr auf rechter Straße mich.</p> <p>3. Geh ich durchs dunkle Todestal, ich fürcht kein Unglück dort. Denn du bist da! Dein Stecken und Stab sind Tröstung mir und Hort!</p> <p>4. Den Tisch bereitest du vor mir selbst vor der Feinde Schar. Mein Haupt salbst du mit deinem Öl, mein Kelch fließt über gar.</p> <p>5. Ja, deine Güte folget mir mein ganzes Leben lang, und immerdar im Haus des Herrn ertönt mein Lobgesang! (33`20)</p>
25	Dekan Jörg Dittmar	<p>Liebe Gemeinde, bitte stellen Sie sich mal vor, Sie könnten ein Tier sein. Was für ein Tier wären Sie gerne? Ein starker, selbstbewusster Löwe vielleicht - so wie er hier am Hafen von Lindau sitzt? Oder lieber ein Adler, der hoch droben seine Kreise zieht und den Überblick hat? Ein stolzer Hirsch oder ein gemütlicher Bär? Groß ist die Auswahl. Und wie wäre es mit einem Schaf? Würden Sie gerne ein Schaf sein wollen? Wir reden in der Kirche ja so gern vom guten Hirten und von der Herde, die er weidet. Und wir – Sie oder ich – sind dann die Schafe. Nicht wirklich charmant diese Vorstellung! Schafe haben nur einen sehr kleinen Horizont – bis zum nächsten Grashalm bestenfalls. Und vielleicht noch, ob der Schaf-Kollege nebendran einen fetteren Halm hat als ich. Schafe sind Wiederkäuer und Herdentiere - kauen an manchem lange herum und laufen anderen gerne hinterher. Und Schafe sind wehrlos. Ob gegen Wölfe, die sie reißen wollen, ob gegen Wölfe im Schafspelz, ob gegen Hirten, die sich als „gute Hirten“ ausgeben, und sie dann rumstoßen, scheren oder zur Schlachtbank führen – sie können nichts als blöken und davonlaufen. Mehr bleibt ihnen nicht. Nein, schmeichelhaft ist es nicht, mit einem Schaf verglichen zu werden. Wenn ich aber wirklich ehrlich vor mir bin, muss ich zugeben: Da ist schon was dran – Menschen mit Schafen zu vergleichen. Wiederkäuer, Herdentier, kleiner Horizont, neidgeplagt – das kenn ich schon von mir. Was kaue ich lange an dummen Bemerkungen anderer herum, was laufe ich oft der Meinung anderer Leute hinterher und wie oft schiele ich halt doch, was andere haben oder können. Und dann gibt es da noch was: Als die Menschen vor ca. 8.000 Jahren die Schafe für sich zum Nutztier gemacht haben, ging das bei den Schafen einher mit dem Verlust ihres Orientierungssinnes und ihres Heimkehrvermögens. Störche fliegen um die halbe Welt, Katzen und Hunde finden über hunderte von Kilometern ihr Zuhause. Ein Schaf kann sich schon wenige Meter von seiner Herde entfernt verloren fühlen und nicht mehr dorthin zurückfinden.</p>



Nr.	Ausführende	Inhalt
		<p>Ein Geschöpf ohne Heimkehrvermögen. Ist das bei uns Menschen auch so? Mich treiben manchmal solche Fragen um: Wo ist mein Platz? Wo gehöre ich hin? Ich hetze in den langersehnten Urlaub und merke, dass ich Innen nicht zur Ruhe komme. Zuhause beschleicht mich dann wieder das großes Fernweh. Wohin soll´s gehen mit mir? Was ist der nächste Schritt? Und immer mal wieder gibt es die Nächte und das dumpfe Gefühl, mich verlaufen zu haben wie ein Schaf, das nicht allein nach Hause findet.</p> <p>Ich Schaf! Du Schaf! Wir alle Schafe? – Vorsicht! Das scheinbar harmlose Bild vom Hirten und seiner Herde ist brandgefährlich. Es lädt selbsternannte Hirten ein, sich groß zu machen, auf die Herde herabzuschauen und sich viel einzubilden. Zum Beispiel, dass man den Schafen doch sagen müsste, wo´s lang geht, wer die bösen Wölfe sind und wem man zu folgen hat. Wieviel Millionen Menschenschafe hat der zur Schlachtbank geführt, der sich „Führer“ nennen ließ? Vorsicht und noch mal Vorsicht vor denen, die sagen „Ich bin der gute Hirte!“. Und vielleicht hat genau das das Verhängnis in die Kirche gebracht, dass man auch unter Christen Hierarchien und Stufungen der Macht einzog, zumal der geistlichen Macht. Und genau damit zog der Missbrauch ein in die Kirche – auch der sexuelle.</p> <p>„Ich bin der gute Hirte!“ – von allen Seiten klingt dieser Ruf in unseren Ohren. So rufen alle. Die Glücksratgeber und Vermögensberater, die Karriere-Vorbilder und Schönheits-Ideale, die Weltverbesserer und Ernährungsberater: sie alle suchen ihre „follower“ und versprechen uns die saftigste Weide. Und Jesus? Sag er nicht genau das gleiche?</p>
26	Orgel und Saxophon	Musik Orgel und Saxophon Impro zu EG 594
27	Dekan Jörg Dittmar	<p>„Ich bin der gute Hirte!“, sagt Jesus. Was unterscheidet ihn von all den anderen „Hirten“, die um die Schafe buhlen?</p> <p>Letztes Jahr war ich mit einer ökumenischen Gruppe in Rom. Wir besuchen Santa Maria in Trastevere, eine wunderbare alte Kirche. In der Apsis entdecke ich ein Mosaik, das mich verblüfft. Eine Schafsherde ist da zu sehen. Alle Schafe stehen auf einer Ebene und schauen von rechts außen und links außen je in die Mitte. Und dort in der Mitte von allen ist Christus. Und Christus ist auch ein Schaf – ganz so wie die anderen, nicht größer, nicht auf einem Thron. Nur durch einen leuchtenden Nimbus um den Schafskopf ist das Christusschaf von allen anderen zu unterscheiden.</p> <p>Jesus Christus, einer von uns - und einer für uns. Ein Mit-Schaf, dem es nicht darum geht, Macht zu demonstrieren. Er lässt sein Leben für die Schafe – das ist die Geschichte, die wir kennen: Jesus als Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird. Jesus, das Schaf, das durch den Tod hindurchgegangen ist und durch alle Ängste – dieses Schaf umstrahlt ein besonderes Licht und dieses Schaf kann seinen Mit-Schafen versprechen: „Die sind mein, die gehören mir und niemand kann sie aus meiner Hand reißen!“ Der, der sein Leben einsetzt für die Schafe und die Herde - der ist der wirklich gute Hirte.</p> <p>Und er sagt auch, wohin es gehen soll und wohin er seine Herde führen will:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• „Ich bin die Tür!“ sagt Jesus nur ein paar Zeilen vor unserem Predigttext: Ich bin die Tür in die Freiheit. Habt keine Angst!</li> <li>• In ein neues und tiefes Gottvertrauen – dahin will ich euch führen.</li> </ul>

Nr.	Ausführende	Inhalt
		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Und: „Euch wird nichts mangeln!“ Glauben ist nicht Verzicht oder saure Disziplin. Gott wird euch versorgen und ihr sollt „volle Genüge“ haben – so sagt es Jesus. Genug werdet ihr von allem haben, was ihr braucht und immer noch etwas, zum Teilen und Verschenken.</li> </ul> <p>Einmal aber noch Vorsicht! Viel versprechen – das können alle Hirten, auch die schlimmsten. Aber nur der eine hat sich selbst von Gott führen lassen.</p> <p>Verantwortung übernehmen! Selbst ein guter Hirt, eine gute Hirtin sein! Wie geht das? Wir haben ja in den Statements gehört, wie das in unterschiedlichen Lebensphasen aussehen kann. Was Jesus sagt, kann dabei helfen:</p> <p>„Meine Schafe“ sagt Jesus. Ich höre da seine Hingabe und die Liebe zu denen, für die er da sein will. Wenn ich als Chef und Dekan Menschen führen will, dann gelingt das nur, wenn ich sie mag und schätzen kann. Manchmal muss ich mir das auch wirklich ins Bewusstsein rufen: Was ist die Stärke dieses Menschen, mit dem ich heute zu tun habe? Worin ist er liebenswert?</p> <p>„Ich kenne meine Schafe!“ sagt Jesus. Auch das ist wichtig für alle, die Menschen führen. An meinem Schreibtisch habe ich mir ein kleines Zettelchen mit dicken Buchstaben geklebt: „Zuhören ist Deine Aufgabe!“. Leider habe ich natürlich auch vorgefertigte Meinungen von Menschen und Pläne, in denen die Beteiligten am besten nur noch Ja und Amen sagen sollten. Aber das klappt – ich sag mal: zum Glück – meistens nicht. Ich brauche Zeit zum Zuhören, muss die gut kennen, mit denen ich etwas bewegen will und freue mich immer, wenn mich wieder die Neugier packt auf die Menschen, mit denen ich gerade unterwegs bin.</p> <p>Ich gebe mein Leben für die Schafe!“ sagt Jesus. Das schreckt mich erst mal ab. Ich glaube nicht, dass jemand etwas davon hat, wenn ich mich als Chef für meine Pfarrer oder die Menschen im Dekanat aufarbeite. Mir hilft es aber, den Satz für mich umzudrehen: Die, mit denen du arbeitest, müssen dir nicht „dein Leben“ geben, sie müssen nicht deine Eitelkeit bedienen und die dürfen auch nicht Mittel zum Zweck sein, dass du dich besser oder wichtiger fühlst. Manchmal gelingt es mir tatsächlich am Morgen ganz bewusst mein Leben und auch meinen Beruf als ein Geschenk Gottes zu nehmen – ein Geschenk, das ich jetzt einsetzen kann. Gerade in Konflikten oder bei schwierigen Entscheidungen gibt mir das eine innere Ruhe: „Sorge dich nicht um dich selbst, Gott sorgt für dich!“</p> <p>Und dann gibt es da noch was, woran nach Jesu Worten die Schafe den wirklich guten Hirten erkennen: Seine Stimme!</p> <p>„Meine Schafe hören meine Stimme und ich kenne sie und sie folgen mir!“ – Tiefes Selbstbewusstsein und große Ruhe spricht aus diesen Worten. Sie werden ankommen, gehört werden, ihre Resonanz finden. Die Art, wie Jesus in Menschen Vertrauen in sich selbst und in Gott wecken will, wird ihnen nicht fremd oder gar gewalttätig in den Ohren klingen. Wie wenn ein Bogen über eine Violinsaite streicht und alle anderen klingen mit und das Holz der ganzen Geige schwingt dazu – so wird es in ihnen klingen, wenn sie ihn hören und von ihm berührt werden.</p>

Nr.	Ausführende	Inhalt
		<p>Und das gilt in besonderer Weise für den Ausblick, mit dem Jesus seine „Hirten-Rede“ schließt:          „Und ich habe noch andere Schafe, die sind nicht aus diesem Stall; auch sie muss ich herführen, und sie werden meine Stimme hören, und es wird eine Herde und ein Hirt werden.“          Das lässt aufhorchen. Es gibt noch andere Schafe. Nicht nur uns hier, oder uns Evangelische, oder uns Christen. Keine Gruppe ist die einzig wahre Herde. Jesus geht es um einen Schritt ins Weite und ins Große und Ganze. Da sind noch andere, da geht's nicht nur um uns, da weitet sich der Horizont bis ins Unendliche! Alle Menschen in allen Zeiten, in allen Konfessionen und Religionen – überall eine Resonanz, überall ein Nach- und Weiterklingen der großen Worte Jesu vom Lieben, Hoffen und Vertrauen!</p>
28	Chor	<p>John Rutter The Lord bless you</p> <p>The Lord bless you and keep you;          The Lord make His face to shine upon you          To shine upon you and be gracious          And be gracious unto you          The Lord bless you and keep you          The Lord lift up the light of His countenance upon you          The Lord lift up the light of His countenance upon you          And give you peace, and give you peace;          And give you peace, and give you peace</p>
29	<p>Pfarrerin Cornell</p> <p>Bianca Stähle</p> <p>Gemeinde</p> <p>Frau Krämer-Kubas</p> <p>Gemeinde</p> <p>Pfrin Cornell</p>	<p>4 Fürbitten dazwischen gesungener Ruf der Gemeinde 178.12</p> <p>Wie ein Hirte für seine Schafe sorgst Du Gott für uns Menschen. Du suchst, die sich verlaufen, und trägst, die sich verletzt haben. Wir bitten Dich:</p> <p>Lass uns zu Hirtinnen und Hirten werden für alle, die die Orientierung verloren haben und nach Wegweisung suchen und Halt. Wir bitten für all jene, die am Rande oder außerhalb der Gesellschaft stehen, unbeachtet und ausgegrenzt, die sich nach Sicherheit sehnen und nach Geborgenheit. Wir rufen zu Dir:</p> <p>EG 178.12: Kyrie Kyrie eleison</p> <p>Wir bitten Dich für alle, die bereits Hirtenämter wahrnehmen. Wir denken an Frauen und Männer in der Politik, in Bildungseinrichtungen der Kirche und in den Medien. Besonders bitten wir um Dein Geleit für die anstehenden Wahlen der Europäischen Union. Wir hoffen auf eine Regierung, die sich an christlichen Werten orientieren wird. Wir rufen zu Dir:</p> <p>EG 178.12: Kyrie Kyrie eleison</p> <p>Wir bitten dich für alle Menschen, die krank sind und zu Hause oder im Krankenhaus auf Fürsorge angewiesen sind. Hilf Ihnen ihr Leid im Blick auf</p>

Nr.	Ausführende	Inhalt
	<p>Gemeinde</p> <p>Pfrin Cornell</p>	<p>Dich auszuhalten und schenke Ihnen Kraft für jeden neuen Tag. Sende auch in Zukunft Hirtinnen und Hirten aus, um den Schwachen in unserer Welt beizustehen und Wege ans Licht zu zeigen.</p> <p>EG 178.12: Kyrie Kyrie eleison</p> <p>Du selbst, Gott, hast uns in Jesus Christus gezeigt, wie einer für die andere zum Hirten werden kann. Hilf uns, seinem Vorbild zu folgen – von dir begleitet in allem, was wir tun.</p>
30	Pfarrerin + Gemeinde	<p>Vaterunser</p> <p>Gemeinsam beten wir mit Jesu Worten: Vater unser im Himmel....</p> <p>Vater unser im Himmel.  Geheiligt werde dein Name.  Dein Reich komme.  Dein Wille geschehe  wie im Himmel so auf Erden.  Unser tägliches Brot gib uns heute,  und vergib uns unsere Schuld,  wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  Und führe uns nicht in Versuchung,  sondern erlöse uns von dem Bösen.  Denn dein ist das Reich und die Kraft  und die Herrlichkeit in Ewigkeit.  Amen. (56'20)</p>
31	Orgel	Vorspiel
32	Orgel + Gemeinde	<p>Lied EG 100, 1.2.(4) „Wir wollen alle fröhlich sein“</p> <p>. Wir wollen alle fröhlich sein  in dieser österlichen Zeit;  denn unser Heil hat Gott bereit'.  Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja,  gelobt sei Christus, Marien Sohn.</p> <p>2. Es ist erstanden Jesus Christ,  der an dem Kreuz gestorben ist,  dem sei Lob, Ehr zu aller Frist.  Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja,  gelobt sei Christus, Marien Sohn.</p> <p>4. Es singt der ganze Erdenkreis  dem Gottessohne Lob und Preis,  der uns erkaufte das Paradeis.  Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja,  gelobt sei Christus, Marien Sohn.</p>

Nr.	Ausführende	Inhalt
33	Pfarrer Heuß	Geht in diesen Tag mit der Gewissheit: „Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln“
34	Pfarrerin Cornell  Gemeinde	Der Herr segne euch und behüte euch. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch und gebe euch + Frieden.  Amen.
35	Orgel	Schlussmusik